

Leiter der Landesrechtsabteilung Jens Eschmann gibt Interviews zu sozialen Themen

## Gefragt in den Medien

Gleich dreimal baten Journalist\*innen Jens Eschmann, den Leiter der Rechtsabteilung des SoVD NRW, in den letzten vier Wochen um ein Interview. Dabei ging es um verschiedene Themen aus dem Sozialrecht und der Sozialpolitik, von Hartz IV über Barrierefreiheit bis zu Streits mit Kostenträgern.

Den Anfang machte die Tagespresse in Ostwestfalen – Neue Westfälische, Mindener Tageblatt und Lippische Landes-Zeitung –, die sich mit dem Thema „Bedarfsgemeinschaften“ beschäftigte. Konkret ging es um die mehr als 100.000 erwerbstätigen jungen Leute aus Hartz-IV-Familien, die bis zu vier Fünftel ihrer Einkünfte „abdrücken“ müssen, wenn sie mehr als 100 Euro monatlich verdienen. Hierbei handelt es sich um eine Regelung, die vor allem Auszubildende betrifft, aber auch Schüler\*innen, die einen Nebenjob haben. Das erschwert natürlich die Möglichkeiten, sich aus der „Hartz-IV-Falle“ zu befreien.

Hier setzte die Kritik des SoVD-Landesverbandes dann auch an. Jens Eschmann erklärte: „Wenn man über das Einkommen gesetzlich aus einer Bedarfsgemeinschaft herausfällt, bleibt man de facto meistens in ihr gefangen.“ Es sei aber nicht richtig, den jungen Menschen das Geld, was sie eigenständig verdienen, sofort wieder abzuziehen, zumal sie es sicherlich zumindest zum Teil dafür verwenden würden, ihre arbeitslosen Eltern zu unterstützen. Aufgrund der komplizierten Regelungen zum Hartz-IV-Bezug sei Betroffenen oft gar nicht klar, welche Ansprüche sie eigentlich haben. Die Berichterstattung fand ein sehr breites Echo.

Die zweite Anfrage kam vom Westfälischen Anzeiger in Hamm. Anlässlich des Welt-



Screenshot: WDR / SoVD NRW

Als umworbener Experte konnte Jurist Jens Eschmann die Positionen und Arbeit des SoVD NRW vorstellen; hier im WDR-Fernsehen.

tages für soziale Gerechtigkeit bekam der Leiter der SoVD-Landesrechtsabteilung die Möglichkeit, darzulegen, wie sich der SoVD NRW für benachteiligte Menschen einsetzt.

Eschmann ging auf die politische Arbeit des Verbandes ein, der sich seit jeher für Teilhabe und den Abbau von Barrieren starkmacht, verwies aber auch auf den hohen Bedarf an Beratung in sozialen Fragen.

So Sorge der SoVD NRW mit seinen Jurist\*innen dafür, dass viele Menschen die gesetzlichen Leistungen, die ihnen zustehen, von den Kostenträgern auch wirklich erhalten. Natürlich blieb auch die Beratung in Unna als wichtige Anlaufstelle in der Region nicht unerwähnt.

Um Streit mit einem Kostenträger ging es auch bei der dritten Medienanfrage. Die „Lokalzeit Südwestfalen“ des WDR berichtete Ende Februar über einen Mann, dessen Krankenkasse die Kosten für eine wichtige Reha-Maßnahme – und zwar nach einer Kunstherz-OP! – nicht tragen wollte. Im Anschluss an den Filmbeitrag befragte der WDR Jens Eschmann dazu, wie es zu solchen Ablehnungen kommt, wann ein Widerspruch sinnvoll ist und welche Hilfe der SoVD bei alledem bietet.

Die Arbeit des SoVD NRW findet also auch weiterhin in den Medien Erwähnung – und das zeigt einmal mehr auch, dass es sich lohnt, Mitglied beim Verband zu werden und sich bei Streit mit den Kostenträgern zu wehren, statt klein beizugeben.

Zwischentitel  
Zwischentitel  
Zwischentitel

Zwischentitel  
Zwischentitel  
Zwischentitel

Sozialrechtliche Unterstützung und Vertretung

## Gut beraten im SoVD

Gegenüber Ämtern und Kostenträgern ist es nicht immer leicht, zu seinem Recht zu kommen. Oft geht es um Rente, Pflegegrade, Reha, Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis oder Hilfsmittel.

In sozialrechtlichen Fragen ist der SoVD NRW für seine Mitglieder da. Die Jurist\*innen stellen Anträge, formulieren Widersprüche und ziehen, falls nötig, vors Sozialgericht. Die Rechtsberatung ist mit dem Mitgliedsbei-

trag abgedeckt, die Erstberatung kostenlos. Sollte der Verband dann im Auftrag tätig werden, erhebt er nur eine geringe Gebühr. Melden Sie sich für Details in der nächsten Geschäftsstelle, zu finden auf www.sovd-nrw.de.



Foto: Jeanette Dietl / Adobe Stock  
Die SoVD-Rechtsberatung hilft.



**Editorial**

## Die Zukunft im Blick

Liebe Mitglieder,



Helmut Etz Korn

das neue Erscheinungsbild soll unsere Geschäftsstellen und Beratungszentren in der Öffentlichkeit sichtbarer machen. Im einheitlichen Look wollen wir im Laufe des Jahres mit maßgeschneiderten Lösungen für jeden unserer Standorte im wahrsten Sinne des Wortes Flagge zeigen und uns als moderner, serviceorientierter Sozialverband präsentieren. Der Organisations- und Finanzausschuss hat sich in seiner ersten Sitzung zu Beginn des Jahres für ein einheitliches Bild, orientiert an den bundeseinheitlichen Gestaltungsvorgaben, ausgesprochen. Klar erkennbar wollen wir auf uns aufmerksam machen: modern, prägnant, offen und transparent.

Auch bei der Gewinnung von neuen Mitgliedern und der Optimierung unserer Verbandsarbeit auf allen Ebenen gilt es, neue Wege zu beschreiten. Der Ausschuss will die Qualität des Ehrenamtes und die Arbeit der Gliederungen noch besser unterstützen und hat dafür grünes Licht vom Landesvorstand bekommen. Aktuell wurde in der Landesgeschäftsstelle eine Stelle „Kommunales“ geschaffen. Linda Malolepszy steht nun als zentrale Ansprechpartnerin bereit und wird sich in den Kreisen ein Bild von der Situation vor Ort machen. Sie ist bereits seit Längerem in der Landesgeschäftsstelle aktiv, kennt unsere Organisation und kann dank ihrer Kreativität neue Ansätze verfolgen, Verbesserungen vorschlagen und diese auch gemeinsam mit dem Ehrenamt realisieren. Viele Orts- und Kreisverbände bieten ein breites Spektrum an Aktivitäten für ihre Mitglieder an und schaffen so die besten Voraussetzungen für eine lange Treue zum SoVD. Und was im Kreis A gut funktioniert, kann vielleicht auch der Kreis B erfolgreich in die Praxis umsetzen. Wenn wir mehr voneinander wissen und offen für Veränderungen sind, können wir uns optimal auf die schwierigen Zukunftsaufgaben fokussieren. Eine der größten Herausforderungen wird es sein, jüngere Funktionärinnen und Funktionäre für alle Gliederungen zu begeistern. Dafür müssen wir uns optimal in sozialen Netzwerken aufstellen, vor Ort ein interessantes Angebot machen und dieses auch öffentlichkeitswirksam darstellen. Unsere junge, engagierte „Fitnesstrainerin“ wird dabei eine Hilfe sein.

Der Organisations- und Finanzausschuss hat sich mit einer besseren Erreichbarkeit unserer Beratungszentren beschäftigt und mit dem Landesvorstand vereinbart, Schritt für Schritt eine einheitliche und digitale Telekommunikation im SoVD NRW zu realisieren. Wer Beratung braucht, muss zeitnah eine Chance haben, uns zu erreichen. Büroöffnungszeiten sind heute, wo die Welt online rund um die Uhr tickt, nicht mehr ausreichend. Wollen wir im digitalen Zeitalter bestehen, müssen wir uns neu orientieren und unsere professionelle Beratung auch immer dann offerieren können, wenn es die oder der Ratsuchende wünscht. Dazu ist eine bessere Erreichbarkeit unabdingbar.

Und noch ein Thema beschäftigt die Mitglieder im Organisations- und Finanzausschuss: Wir werden als Verband mit der „starken Stimme“ für benachteiligte Menschen uns Mitte des Jahres in Köln mit der bundesweiten Kampagne „Soziale Kälte“ in der Öffentlichkeit nachhaltig und an zentraler Stelle präsentieren. Einige Zeit später stellen wir dann in einer Fachtagung ebenfalls in der Domstadt unsere Forderungen zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum: Fehlangeize“ vor. Der Dialog mit dem Bürger in der Fußgängerzone und Experten im VHS-Forum soll uns als Sozialverband, der den Finger öffentlichkeitswirksam in die Wunde legt, weiter stärken. Mein Appell dazu ist: „Macht alle mit, nur gemeinsam sind wir stark!“

Ihr Helmut Etz Korn  
2. Landesvorsitzender  
Vorsitzender des Orga- und Finanzausschusses